

heraus, daß hier das Hochwasser um 3' niedriger war, als dasjenige vom 17. August, was daher kommt, daß das dem Gewitterregen ausgefetzte Gebiet in dem oberhalb Wispach gelegenen linksseitigen Kantons-
theil zu suchen ist, während die übrigen Wildbäche eine wenig größere Wassermenge als gewöhnlich führten.

Diesmal stand die Straße schon von Turtman an bis Groß-Gyen in der Nähe der Bisse mit Ausnahme weniger Stellen unter Wasser, so daß zwischen Turtman und Kreuzstadel, wo das Wasser jedoch nur zwei Tage blieb, die Beschotterung ganz weggespült war und man auf der bloßen Vorlage fahren mußte. Auch die Straße zwischen Goller und Groß-Gyen war, wenn auch nur zwei Tage lang, überschwemmt und stellenweise abgespült; die Strecke zwischen Kreuzstadel und Goller dagegen blieb noch 4 weitere Tage unter Wasser. Da die Bresche auf dem linken Ufer zu oberst in der Gemeinde Naron das meiste Wasser gab und der Thalweg sich am Fuße des linksseitigen Bergabhanges hinzieht, so ergoß sich die Wassermasse über die Straße, strömte bei Turtig vorbei, um nochmals am Bergabhange sich über die Straße zu werfen, bei Kreuzstadel wieder gegen die Rhone zu wenden und bei Schnydrigen sich mit derselben zu vereinigen. Durch dieses Hin- und Herfließen über die Straße wurde diese nicht nur abgespült, sondern auch der Straßentörper selbst angegriffen und die Randsteine weggerissen.

Der eigentliche Schauplay der Verheerung war aber nicht hier; denn der angeführte Schaden ist nur als eine Verschlimmerung des früher geschehenen zu betrachten; das obere Rhonethal von Wispach an war diesmal vorzüglich der Verwüstung ausgefetzt, die für die ärmern Gemeinden in einer furchtbaren Größe auftrat.

Von jenem Flecken an bis zur Ritti-Kapelle stand die Hauptstraße in einer Länge von 8000 Fuß vollständig unter Wasser. Sie war so verschlammt, daß man auch nach dem Fallen des Wassers dieselbe nicht ohne Gefahr, stecken zu bleiben, passiren konnte. Der schlimmste und am schwierigsten zu passirende Punkt war vis-à-vis von Walden, wo man sich genöthigt sah, in dem Bergabhang eine neue Straße anzulegen. Auch die Gamsen hatte wieder die Straße beschädigt.

Zwischen den Ortschaften Gamsen und Glys stand die Straße auf einer Strecke von 3000 Fuß unter Wasser, welches hier eine so starke Strömung hatte, daß die Beschotterung weggewaschen wurde. Dieses Wasser lieferte jedoch nicht die Rhone, sondern die Saltine.

In Brieg habe ich die gleichen Beschädigungen getroffen, wie bei der letzten Besichtigung, mit dem Unterschied jedoch, daß im Hauptthal noch mehr Geschiebe vom obern Theil der Rufe weggeschwemmt und auf dem untern abgelagert, insbesondere auch der Kanal noch mehr zugefüllt worden war.